Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Texte der Gesänge, gesungen von den vier Geschwistern Meister, wirkliche National-Sänger aus Tyrol

4. Die krittische Welt

Kahlbrock, Joachim

1846

urn:nbn:de:gbv:45:1-1451265

Visual Library

Aufn Land da is a Freud, dos sagn die meisten Leut,
Drum is der Bauernstand a no kaan Schand.
Mancher Herr in der Stadt, der da kaan Freud mehr hat,
Macht si im vollen Saus Aufs Land hinaus.
Wenn i a in der Stadt Alls voll der Freudn hab,
Bleib i juhe, juhu, A Bauernbua.

4. Die krittische Welt.

Die Welt ist jetzt krittisch, Man nimmt wie mans will,
An dem hat man z' wenig, An jenem z' viel;
Der Luxus hat wirklich das Höchste erreicht,
Es ist grad, als wenn es dem Leichtsinn bald gleicht,
Denn dieses beweiset die jetzige Welt,
Wo man nur hinschaut, da fehlt es am Geld,
Mit Aktien fängt alles wieder an;
Schenirt nix, es macht nix, liegt glei wieder nix dran. :,:
Wie mancher Student Aus ein sehr gutem Haus,
Der kennt sich vor Muthwillen Gar nit mehr aus;
Er geht nur ins Wirthshaus und lernet nix mehr,
So bleibt auch sein Kopf und sein Geldbeutel leer,,
Doch bleibt er stets in einer Klaß,
Muß zehn Mal repetirn, des macht ihm nur Spaß,
Und so ist er immer vorn dran —
Schenirt nix ꝛc. :,:
A baumstarker Kerl Der nit arbeiten will,
Verdienet so wenig, Und brauchet so viel;
Er muß aus der Ursach so mancherlei wag'n,
Wie lang wirds denn dauern, hat man ihn beim Krag'n,
Vor G'richt sagt ihm, du kommst auf d' Schandbahn;
Nu was liegt denn da dran, da steckt er sie hold hin,
Nachher schaun ihm d' Leut wieder an —
Schenirt nix ꝛc. :,:
Und so manicher Stutzer Geht ins Wirthshaus hinein,
Voll Wind und recht nobel Bedient will er sein;
Er macht da a Zech, thut den Kellner segirn,
Und will a no obendrein s Durchgehn probiren,
Der Kellner hat Wind g'faßt und packt ihn beim Frack,
Macht ihm a Spenzer draus, hat nit lang Gnad,
Im Aufstiegn sagt er erst no —
Schenirt nix ꝛc. :,:
Und a wunderschön's Madel Wie Milk und Blut,
Hat kreuz brave Eltern, Sie meinens recht gut,
Sie warnens vor Leichtsinn und geben ihr a Lehr,
Doch gilt bald dem Madel der Liebhaber mehr,

Landesbibliothek Oldenburg

18.

Gesänge

vorgetragen von den vier

Geschwistern Meister.

Inhalt:

1. Erinnerung an Tyrol.
2. Der Jäger Morgengruß.
3. Der Genügsame dieser Welt.
4. Der Sänger und die Hirtin. (Duett.)
5. Mein Schatz auf der Alp.
6. Lob an die Heimath.
7. Der Unterschied zwischen Ehemals und Jetzt.
8. Die lustigen Wildschützen.
9. Das Leben ein Traum.
10. Lob an Strauß.
11. Wer hat denn's Bier umg'schitt.

---

1. Erinnerung an Tyrol.

Wer mir das versteht, sag' ist's Heimathweh?
Das wird sein um's Vaterland Tyrol,
Das die Brust so engt, weil das Herze hängt
An dem Vaterland, verstehts mi wohl,
Was da für Leute sein, so verliebt und fein,
So bloaß lauter Unschuld, glabts mi g'wiß;
Hat einer a herzig's Kind, sieht's ihn, so küßt's ihn gschwind,
Bei ihnen ists schon so in der Natur.
In den Berg'n Tyrol, da ist mir so wohl,
Wo die frischen Lieder wiedertön'n.
I weiß nit, kömmts vom Wein, was muß denn schuld dran sein,
Daß dem G'sang kein Mensch kann wiederstehen'
Wird die Welt vergehn, so bleibt Tyrol doch stehn,
Weils so fest gebaut von Gottes Maur;
Und wer den Weg nit kennt, der find't kein gutes End',
Nur a Sprung ist's für'n Tyroler Baur.

Landesbibliothek Oldenburg